

## Kunstverein Oberer Zürichsee / Jahresbericht 2022 (15. Vereinsjahr)

Das Interesse an Kunst und Kultur war schon beim ersten Anlass – trotz oder wegen der Pandemie – unglaublich gross. Eine spannende Führung durch eine grossartige Ausstellung von Kunstschaffenden aus sechs Kantonen erlebten 50 Mitglieder am 24. Januar in der «Grosse Regionale» im KUNST(ZEUG) HAUS in Rapperswil, die mit einem sehr anspruchsvollen Querschnitt zeitgenössischer Kunst lockte. Co-Direktorin Simone Kobler und die drei KünstlerInnen Hedi K. Ernst, Regula Pöhl und Aramis Navarro entführten die Mitglieder in ein Reich der Sinne, das auf der grossen Vielfalt der Medien fusst und auf eindrückliche Weise die hohe Qualität der zeitgenössischen Kunst mit Malereien, Skulpturen, Installationen, Fotografie, Video, digitale Arbeiten und Performances zeigt.



Haben Tiere eine Seele? Durften Mönche Haustiere halten? Und gab es im Mittelalter schon Zoos? Diese und viele andere Fragen rund um Tiere und Menschen beantwortete uns am 25. Februar Cornel Dora in der Stiftsbibliothek



in St. Gallen. Wir erhielten viele interessante Informationen rund um die Winteraustellung «Tiere – Fremde und Freunde» anhand von einzigartigen Handschriften und wertvollen Drucken. Mit Paraden und Prozessionen von Tieren und Gestalten hatte Marlies Pekarek die Ausstellung ergänzt. Bei ihrem anschliessenden Atelierbesuch erfuhren wir weitere Details zur Inspiration und Herstellung ihrer Kunstgegenstände.



Kunst Schwyz zeigte im Zeughaus Pfäffikon die grosse Jubiläumsausstellung «Echo». Wir nutzten am 12. April die Gelegenheit unter fachkundiger Führung von Raphael Rezzonico und Erklärungen von einigen anwesenden Künstlerinnen und Künstlern, die abwechslungsreiche Ausstellung zu besuchen.

Die Traktanden an der anschliessenden Mitgliederversammlung im Doppio Gusto konnten zügig durchgearbeitet werden. Unter dem Traktandum «Wahlen» mussten wir uns leider von Doris Fedrizzi verabschieden. Sie war ein wichtiges Bindeglied zum Schweizerischen Kunstverein, organisierte Anlässe und machte mit ihrem Lächeln und ihrer Ausstrahlung so manche schwierige Sitzung um vieles einfacher. Für ihren Einsatz und ihr Mitdenken danken wir von ganzem Herzen. Neu in den Vorstand wurde Patrick Lambertz aus Lachen gewählt, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.



Alois Artho wurde für zehn Jahre Vorstandsarbeit geehrt. Alois zeichnet sich durch seine ruhige Art und bis ins kleinste Detail präzisierte vorbereiteten Veranstaltungen aus. Für seinen grossen und kompetenten Einsatz danken wir ihm herzlich.



«Die Ausstellung ist ein Nebeneinander an Kunstwerken von Fotografie, Malerei und Töpferei, im Wechselspiel miteinander – mal poetisch oder heiter» so interpretiert Hedi K. Ernst die Ausstellung «Sichtwechsel» im EW Jona. Am 21. Mai liessen wir uns von der Kuratorin selbst durch die Ausstellung führen, die nebst imposanten grossformatigen Fotografien von Markus Gisler auch Arbeiten zweier junger Künstlerinnen Genevieve Leong aus Singapur und Ophelia Buchelin aus Frankreich zeigen.



Die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee besichtigten am 26. Mai, unter der Leitung von Severin Kolb, die Raff-Ausstellung in Lachen. Anschliessend tauchten sie in der Pfarrkirche, mit der Aufführung des Raff-Oratorium mit den Gewandhaus-Chören Leipzig und dem Orchester «camerata lipsiensis», in dessen Musik ein. An dieser Stelle gebührt dem Initiator Res Marty ein herzliches Dankeschön.



Im «Reisebüro Linth» durfte Peter Brunner, Präsident Kulturkommission Kaltbrunn, am 13. Juni 40 Mitglieder des Kunstvereins begrüessen. Menschen reisen schon seit Urzeiten. Manchmal bleiben sie irgendwo hängen in einem fremden Land, das ihnen gefällt. Man sucht das Abenteuer. Doch meist ist es Armut, Krieg und Arbeitslosigkeit, die jemanden zur Emigration zwingt. Migration gibt es schon lange. Es ist ein Thema, das bewegt und nichts an Aktualität eingebüsst hat. Zurzeit erleben wir in der Schweiz eine Flüchtlingswelle aus der Ukraine. Warum migrieren Menschen? Dieser Frage geht die Ausstellung im «Reisebüro Linth» auf den Grund. Als weiterer Höhepunkt des Anlasses wurde von Peter Brunner ein neues Kunstwerk, nämlich eine kunstvoll bemalte Stele des einheimischen Kunstschaaffenden Peter Kuyper, enthüllt und eingeweiht.



Streetart ist Strassenkunst, Kunst im öffentlichen urbanen Raum. Sie soll auffallen, kommunizieren, an- und aufregen. Am 9. Juli durfte der Kunstverein das von Dominik Rüegg («Drüegg») erschaffene Gemälde an der Oberstrasse in St. Gallen besichtigen. Bis es soweit war, gab es enorme Hürden zu überwinden. Tief beeindruckt von seinem Engagement durften wir anschliessend seine Werke im Atelier «Haus zur Ameise» besichtigen und unterwegs wurden wir aus luftigen Höhen mit einem Klavierspiel von Roman Rutishauser im Güterbahnhof begleitet.

Der Sonntag, 21. August 2022 sollte eine freudige Finissage zur Ausstellung «Wer aus des paums holz taveln macht» im Alten Bad Pfäfers werden. Adrian Küenzi, Peter Kuyper, Martin Arnold Rohr und Paul Steiner, arbeiten mit Holz, sie beschneiden, bemalen oder komponieren es. Unser Ehrenpräsident Bruno Glaus hätte die Laudatio halten sollen. Soweit kam es wegen eines tragischen Unfalls nicht. Eine Mutter wurde mit ihrem 6-jährigen Sohn von einem über die Felswand stürzenden Baum auf der Stelle getötet. Der Weg wurde unverzüglich gesperrt. Die Wanderer mussten den Rückmarsch antreten, die schon hinten waren mussten über den Bergweg via Valens evakuiert werden. Der Schock bei allen war gross und zeigte wieder einmal, dass gesund Heimkommen zwar normal, aber keine Selbstverständlichkeit ist.



Zum Zehn-Jahr-Jubiläum der Ausstellungen im Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil (EWJR) präsentierten 43 Kunstschafter, darunter viele Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee, je ein repräsentatives Werk ihres künstlerischen Schaffens.

Am 29. August kamen die rund 50 teilnehmenden Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee in den Genuss einer Sonderführung der Kuratorin und Künstlerin Hedi K. Ernst, die während der zehn Jahre einen Grossteil der Ausstellungen selbst kuratiert hatte. Mit viel Feingefühl für die Werke und einem professionellen Verständnis für das vielfältige Schaffen der Künstlerinnen und Künstler führte sie die interessierten Mitglieder entlang des mannigfaltigen Spektrums aus Farben, Formen und Materialien.



Die Documenta gibt es alle fünf Jahre und seit 1955 gehört sie weltweit zu den bedeutendsten Ausstellungen für zeitgenössische Kunst. Sie wurde von dem indonesischen Künstlerinnen- und Künstlerkollektiv «ruang-rupa» kuratiert, die dort die Werte und Ideen von «lumbung»



(Reisscheune) zugrunde gelegt haben. Die Grundsätze Kollektivität, Ressourcenaufbau und gerechte Verteilung standen im Mittelpunkt der kuratorischen Arbeit und prägten den gesamten Prozess der «documenta fifteen».

Die 27 Teilnehmer durften vom 4. – 7. September an abwechslungsreichen Führungen teilnehmen. Im Grimmuseum erhielten wir einen Einblick in das Leben und Wirken der weltweit bekannten Brüder Grimm mit ihren gesammelten Märchen. Zum Schluss ging es für den Kunstverein hoch hinaus. Genauer gesagt auf die Wilhelmshöhe, die seit 2013 zum Unesco-Welterbe gehört. Das monumentale Herkulesbauwerk mit seinem Wasserspiel und auf einem Oktogon steht, ist weithin sichtbar.



Die perfekte Organisation lag bei Ursula Grossfeld und ihrem Team, Iris Heuberger und Stefan Heierle. Nochmals ein herzliches Dankschön für die interessanten, schönen und gemütlichen Stunden.



Lenzburg stand bereits zum fünften Mal im Fokus der Fotografie. Mit hochkarätigen Ausstellungen und einem grossen Angebot an Veranstaltungen, Talks, Führungen und Workshops. Der Kunstverein Oberer Zürichsee wurde am 1. Oktober durch die Direktorin und Festivalleiterin Margherita Guerra im Müllerhaus in dieses hochaktuelle Thema eingeführt.

Im Schloss Lenzburg zeigte Kurator Daniel Blochwitz die grosse Kluft zwischen digitaler und analoger Fotokunst auf. Im Stapferhaus wurden interessante Arbeiten von Davide Monteleone gezeigt. Er illustriert fotografisch die immensen Anstrengungen Chinas, den globalen Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr neu zu gestalten und so das geopolitische Gleichgewicht in Richtung Osten zu verschieben. Eine Arbeit, die uns nachdenklich stimmte.



Den Abschluss machte die Buchpräsentation des Lachner Fotografen Patrick Lambertz. Gemeinsam mit Daniel Blochwitz und dem Verleger Markus Hartmann erzählte er von der nicht ganz einfachen Realisierung des Projektes und des gelungenen Buches «Chalets of Switzerland».



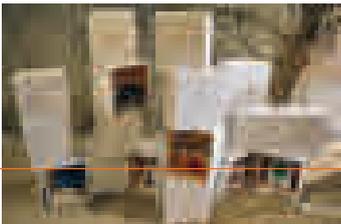


Der pensionierte Joner Unternehmer Max Frischknecht machte öffentlich einen Aufruf, Kunst zugunsten der Ukraine zu spenden. Zusammengekommen war ein beachtliches Panoptikum aus vielen Kunstepochen, so z.B. von Roman Signer, Oskar Dalvit, Carl Walter Liner, Jost Blöchliger, Edith Meili, Constantin Polastri, Fredy J. Ambroschütz, um nur einige davon zu nennen. Bruno Glaus, der sich für Konzeption mitverantwortlich zeigte, führte am 10. November durch die Ausstellung. Der Verkaufserlös ging an das Hilfsprojekt des Uznacher Kinderarztes Jürg Streuli in der Ukraine.



Alle zwei Jahre bietet die Gebert Stiftung für Kultur in Rapperswil jungen Schweizer Designschaffenden im Rahmen einer Ausstellung in der Alten Fabrik eine Plattform. Für die diesjährige Ausstellung, die vom 19. November bis 15. Januar stattfindet, wurden zwölf Schweizer Designerinnen und Designer eingeladen, die ihre Werke aus den Bereich Textil-, Möbel-, Industrie-, Interior- und Produktdesign präsentieren. Unter den Ausstellern finden sich zum Beispiel der Tessiner Modedesigner und letzt-

jähriger Gewinner des Designpreises Rafael Kuoto, die Lausanner Designerin Sarah Bounab, der Waadtländer Möbel- und Produktdesigner Fabien Roy oder der Zürcher Produktdesigner Sebastian Marbacher. Mit in der Jury war Alexandra Blättler (Sammlungskonservatorin Kunstmuseum Luzern), die uns zusammen mit Christoph Steiner am 5. Dezember durch die Ausstellung führte. Einen gemütlichen Ausklang gab es beim anschliessendem originellen Chlausapéro.



Die vier Künstlerinnen Margreth Ammann, Hedi K. Ernst, Doris Fedrizzi und Marie-Eve Hofmann-Marsy stellten in der Galerie Zeitfalten aus und zeigen ihr Talent mit neuen Werken und weihnächtlichen Impressionen. Bruno Glaus, Gründer und Besitzer des Kunstraums «Zeitfalten», lobte die Ausstel-



lung und den Kollektivauftritt der vier Künstlerinnen anlässlich der Besichtigung des Kunstvereins Oberer Zürichsee vom 11. Dezember mit kurzen Worten als «wunderschön und intensiv». Die Ausstellung «Ars et Mirum» wurde ihrem Namen gerecht und bedeutet so viel wie Wunder, wunderbar, bewundernswert.

Der Vorstand traf sich im November zur Jahresplanungssitzung und hat wiederum ein interessantes und vielfältiges Programm zusammengestellt. Speziell erwähnen darf ich die Kunstreise nach Istanbul, die Yasar und Adriana Deger zusammen mit dem Kunstverein anbieten werden.

An dieser Stelle danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand, unserem Ehrenpräsidenten Bruno Glaus, und unseren Berichterstatte(r)innen und allen denjenigen, die den Verein in irgendeiner Weise unterstützen. Ich hoffe und freue mich auf eine weiterhin begeisternde und kunstvolle Zusammenarbeit.

Cornelia Brändli  
Präsidentin Kunstverein Oberer Zürichsee